

20 Jahre Interessengemeinschaft Teutoburger Wald

Natur und Industrie Hand in Hand



Vor den Besuchern, darunter auch einige Aktive sowie Landrat Effing und die Bürgermeister von Lienen und Lengerich, sprach Professor Dr. Norbert Hölzel (rechts) über die Bedeutung der Interessengemeinschaft (Ig) Teuto.

Foto: Anne Reinker

Von Anne Reinker

LENGERICH. Der traditionelle Schafstag lockte am Sonntag (WN berichtete) zahlreiche Besucher nach Wechte. Verantwortlich dafür ist die Interessengemeinschaft (Ig) Teuto, die an diesem Tag ihr 20-jähriges Bestehen beging. In einer Feierstunde sprach der Vorsitzende Professor Dr. Norbert Hölzel über Vergangenes, Aktuelles und auch Zukünftiges der Interessengemeinschaft, die Natur und kalkabbauende Industrie zusammenbringt. Einige Offizielle nutzten die Gelegenheit, der Organisation anerkennende Worte auszusprechen.

In der Wechter Kirche kamen sie sowie einige Besucher zusammen. „Uns treibt das selbe Thema an“, freute

sich Wilhelm Möhrke über die identische Motivation der an der IG Teuto beteiligten Partner, zu denen auch die Kommunen und verschiedene Vereinigungen gehören. „Und das, obwohl die Unterschiede zwischen Natur und Industrie auf der Hand liegen“, sagte Lengerichs Bürgermeister. Er freute sich, dass man sich seit der Gründung auf „vernünftiger Ebene“ begegne und unterstrich die Bedeutung des Vereins für die Region: „So etwas gibt es, so weit ich weiß, in Westfalen kein weiteres Mal, vielleicht sogar in ganz Deutschland nicht.“

Ähnlich sah das Landrat Klaus Effing. Die IG Teuto habe einen Vorbildcharakter für viele Regionen. „Sie sind ihrer Zeit weit voraus“, lobte er das Engagement.

»Die Orchideen stehen genau dort, wo die Schafe vorher gefressen haben.«

Professor Dr. Norbert Hölzel, Vorsitzender Ig Teuto

Welche Bedeutung die Ig hat und welche Projekte sie sich vorgenommen hat, brachte Norbert Hölzel den Zuhörern nahe. Die Abstimmung der unterschiedlichen Interessen und die Umsetzung gemeinsamer Projekte führen die zwei großen Partner schon seit zwei Jahrzehnten an einen Tisch. „Es ist ein erheblicher Umfang an Fläche, die gemanagt wird“, so der international bekannte Landschaftsökolo-

ge. Die eigentliche Arbeit auf den Arealen übernehmen in erster Linie die 500 Schafe, das Beweidungsmanagement obliegt Schäfer Jürgen Schienke. „Dafür ist sehr viel schäferisches Können gefordert“, lobte Hölzel die Arbeit Schienkes. Unterstützt wird die Tätigkeit der Tiere durch ehrenamtliche Pflegeeinsätze. „Auch dabei arbeiten die ANTL (Anmerkung der Redaktion: Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land) und die Kalkindustrieunternehmen zusammen“, erklärte der Redner.

Norbert Hölzel präsentierte zudem Forschungsergebnisse, nach denen die Flächen ohne Schafbeweidung wild bewaldet wären und dadurch der Schutz seltener Pflanzen beeinträchtigt wür-

de. „Die Orchideen stehen genau dort, wo die Schafe vorher gefressen haben“, berichtete der Fachmann.

Auch weiteren Artenschutzprojekten hat sich die Ig verschrieben. Neben einem Fledermaus-Bunker in Hohne wurde ein Konzept für den Canyon ausgearbeitet und umgesetzt. Seit 2014 wird der Bereich dort von Ziegen beweidet. „Wir sind gespannt, wie es dort weitergehen wird“, sagte Hölzel. Auch gab er einen Ausblick auf kommende Aktionen, etwa die Entfernung des Fremdfischbesatzes im Canyon-See und die Ausweitung der Ziegenbeweidung in Kleinbiotopen.

Ein Herzenswunsch der Aktiven ein neuer Schafstall in Brochterbeck. Die ersten Schritte wurden dafür getan.